

LIA 175

Fundumstände: Macedonia; Scampa – Shijon/Elbasan, Kloster St. Johannes Vladimir

Verbleib: Tirana, Archäologisches Nationalmuseum

Inscriptentyp: Grabinschrift

Inscriptenträger: Kalkstein, Platte

Maße: H: -37 cm x -B: 21 cm x T: 8 cm; Buchstaben: 3–3.5 cm

Editionen:

N.G.L. Hammond, *Epirus* (Oxford 1967), 737, Nr. 17 b.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 128–129, Nr. 162; Foto.



Anamali - Ceka - Deniaux 2009

Lesung:

----- | [---]+uam | [---] Ulp(i---) | [---]to | [---]lia fr|[---] mer(ent---?) |
[---] viba

Bisherige Lesungen:

LVAM / VLP / IO / IIAF / MER / IVTBA

(Hammond 1967)

[...]uam[...] / [...]Vlp[...] / [mari]to / [et fi]liae pi[ent(issimae)] / [bene] mer(entis?) / [et sibi] uiba

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Fragment einer Kalksteinplatte. Erhalten ist die rechte untere Ecke, die erkennen läßt, daß das Schriftfeld von einem profilierten Rahmen umgeben war. Auf dem Bruchstück sind die Enden von sechs Zeilen mit jeweils zwei bis vier Buchstaben zu erkennen. Eine sinnvolle, zusammenhängende Lesung ist infolge der Fragmentierung und der stark angegriffenen Oberfläche nicht möglich.

Grabinschrift, gesetzt von einer Frau zu ihren Lebzeiten. Viba anstelle von viva ist eine ge-läufige Schreibung.

Datierung: Kaiserzeit